Zugänge, Armut und Vereinsamung

ModeratorInnen:

N. Gaebel (540), M. Korbmacher (Vertreter AGW)

Ideen sammeln

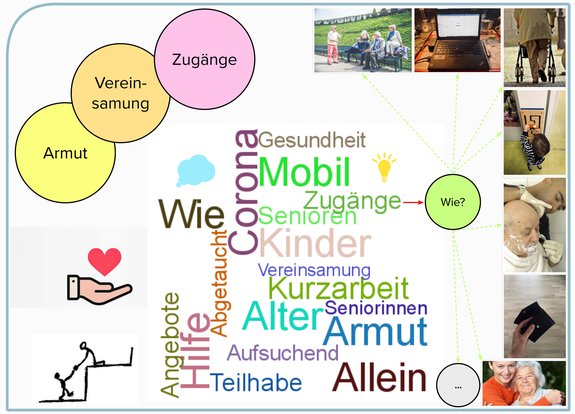
Post-its schreiben

Vortrag vorbereiten

These 1: Um die Folgen von Armut zu reduzieren, müssen Angebote erweitert und niedrigschwelliger gestaltet werden.

These 2: Als Folgen sozialer Entwöhnung - durch die Kontakt-beschränkungen, sind Gefährdungen für die körperliche und psychische Gesundheit sowie mangelnde Teilhabe zu nennen.

These 3: Vorhandene (sozialarbeiterische) Angebote sind nicht geeignet, um Zugänge zu den betroffenen Personengruppen herzustellen. Es braucht zwingend neue Methoden und Wege.



Wo wir stehen.

Armut	Viele gute Angebote, aber nicht bekannt	Für einige Zielgruppen fehlen Angebte	Viele neue Zielgruppen (z. B. Beschaffung-sprostitution)	Best Practice (Mädchenhaus)
Vereinsamung	Soziale Entwöhnung	Unterschiedliche Zielgruppen betroffen	Grund: Persönliche Haltung, nicht Zugehörigkeit zur Zielgruppe	Outdoof-Angebote als niedrigschwelliger Zugang
Zugänge	Bereits von Corona haben wir Menschen nicht erreicht	Durch Corona sind mehr Menschen dazu gekommen	Sozialarbeiterische Angebote haben Effekte, erreichen aber nicht "alle"	Angebote vorhanden, aber Wissen fehlt
	Menschen sind "abgetaucht" (Begriff passt gut)	Unterschiedliche Zielgruppen, unterschiedliche Zugänge	Bedarf: Menschen müssen vor die Tür, damit ich sie ansprechen kann	Viele Menschen sind im Lockdown krank geworden (Kontakt zu Arzt, Physio)

Aktivierung

NOTIZEN ARMUT:

Wir haben bereits viele Angebote für unterschiedliche Zielgruppen (aber nicht für alle, z. B. Menschen mit Migrationshintergrund)
Ziel: Angebote sammeln und transparent machen --> Öffentlichkeitsarbeit (keine aktuelle Broschüre - Bedarf: Papier und digital)
Niedrigschwellige Zugänge = Orte, an denen die Menschen ohnehin auftauchen (Supermarkt, Schulkramkiste, Kulturvereine bei Menschen mit Migrationshintergrund, ...)
Outdoor-Angebote als niedrigschwellige Türöffner
Unterschiedliche Zielgruppen und ihre unterschiedlichen Bedarfe mitdenken:
Senior*innen
Kinder/Jugendliche
Frauen in der Beschaffungsprostitution
Menschen mit Migrationshintergrund
Menschen, die vorher nicht von Armut bedroht waren, jetzt aber betroffen sind (Zugang über IHK?)
...
Best Practice nutzen (z. B. social media des Mädchenhauses)

Woran wir arbeiten.

Armut	Leichterer Zugang zu Angebote (BI-Pass)	Niedrigschwellige Zugänge zu Menschen suchen		
Vereinsamung	Ausbau von Outdoor-Angeboten	Ansprache über geeignete Medien (zielgruppenspezifisch)		
Zugänge	Vertrauensbasis, um Inanspruchnahme zu erhöhen	Bestehende Methoden nutzen und ausbauen (mobil, aufsuchend, digital)	Pressearbeit, um Angebote bekannt zu machen	Suche nach neuen Wegen zur Informationsweitergabe
	Nutzung guter Erfahrungen mit niedrigschwelligen Strukturen/Informellem Charakter von Angeboten	Lotsenprojekte	Ausbau der Zusammenarbeit (Wunsch: Tandems mit MOs)	

NOTIZEN VEREINSAMUNG:

Viele Menschen haben sich zurückgezogen (soziale Entwöhnung, v. a. bei Senior*innen - z. T. aber auch Gegenteil: Wir wollen uns wieder treffen!) --> Ich muss sie aktivieren/"raus kriegen", dann kann ich sie auch ansprechen
Unterschiedliche Zielgruppen und ihre unterschiedlichen Ansprachebedarfe mitdenken:
Senior*innen (Telefon)
Jüngere Menschen (Digitale/soziale Medien)
Menschen mit Migrationshintergrund (Zugänge über MO)
Outdoor-Angebote als niedrigschwellige Türöffner
Sorgentelefon reaktivieren und Nummer in Supermärkten oder an anderen niedrigschwelligen Orten auslegen

Woran wir arbeiten werden.

Wording oft zu defizitorientiert (beeinflusst die Haltung) --> Ändern!!

Armut --> Zugänge über ...	... Migranten-organisationen (MOs), Kulturvereine	... IHK (Menschen, die vorher nicht von Armut bedroht waren)		
Vereinsamung --> Zugänge über ...	... Telefon (Senior*innen)	... digitale/soziale Medien (jüngere Menschen, Kinderm Jugendliche)	... Migranten-organisationen, Kulturvereine	Sorgentelefon reaktivieren und Nummer bekannt machen?
Zugänge --> Vorschläge ...	... Schulkramkiste: Ansprache erweitern?	... stationäre Altenhilfe-einrichtungen berücksichtigen	... Zielgruppe fragen: Wie erreichen wir euch?	... Nutzung bestehender sozialer Kontakte (im Quartier)
	... keine neuen Angebote, sondern bestehende Methoden weiterentwickeln	... Akteur*innen "neuer" Wege (Arzt*innen, ...) nicht überfordern/ Ressourcen	... alte Wege tragen, wenn Vertrauen gut/ Beziehung besteht	

Evolution statt Revolution

NOTIZEN ZUGÄNGE:

Evolution statt Revolution: (sozialarbeiterische) Angebote sind grundsätzlich geeignet, müssen aber weiterentwickelt werden, dennoch gibt es bestimmte Gruppen, die so nicht erreicht werden können
Einbeziehung von bestehenden sozialen Kontakten (z. B. Menschen in einem Quartier, Migrantenorganisationen)
Menschen, die wir erreichen wollen, fragen: Wie kann man euch erreichen/ansprechen?
Alte Wege funktionieren weiter, wenn Vertrauensbasis besteht --> Beispiel Evolution: Angebot der Schulkramkiste über Ansprache zu weiteren Bedarfen ergänzen?
Es müssen nicht unbedingt neue Angebote sein --> Das Wissen um die Angebote muss vorhanden sein, Vertrauensbasis erhöht die Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme
Neue Wege müssen probiert werden, Akteure dürfen nicht überfordert werden

Generell:
Wording der Maßnahmen defizitorientiert --> positivere Formulierungen nutzen
Stationäre Altenhilfeeinrichtungen sind nicht bedacht!